

Politisch verbrämte Lobbyistendiktatur statt Demokratie

Heute (22. Oktober 2013) konstituiert sich der neue Bundestag – ohne meine vorauslaufende Wahlbeteiligung und ohne die von weiteren Millionen von Wählern. Sie alle haben mit den Füßen abgestimmt anstatt mit dem Bauch. Leider haben aber bisher nur die Wenigsten begriffen, worum es beim demokratischen Wahlrecht eigentlich geht: um die Repräsentation des Volkswillens, mit-hin in erster Linie der Bedürfnisse der Schwachen und Benachteiligten, damit Recht und Gerechtigkeit und nicht Individualinteressen herrschen.

Ich habe in fast vier Jahrzehnten einmal die Möglichkeit und Freiheit des Wählens in Anspruch genommen und das bereue ich bis heute. Der Grund ist ebenso einleuchtend wie einfach: Es ist nicht nur unzumutbar, sondern im Grunde genommen eine Farce, bei einer politischen Marionettenclique von Wahl zu sprechen. Einer Clique, die in den Händen von Wirtschafts- und Finanzjongleuren nachweislich primär nach politischer Macht, persönlichem Ansehen und Wahrung der eigenen Pfründe, anstatt nach dem allgemeinen Wohlergehen und dem nachhaltigen Schutz für das Ganze strebt (Letzteres ist nur dann im politischen Anzug, wenn es sich zufälligerweise mit Ersterem deckt). An diesem Primärfaktum ändern auch die gebetsmühlenhaft vorgetragenen Allerweltsargumente nichts, nach denen die Wahl der einen (richtigen?) den Wahlerfolg der anderen (falschen?) Partei etc. verhindern könnte. Abgesehen davon, dass sich die Nichtwählerstimmen mangels politischer Alternativen auch wiederum nur auf die bestehenden Parteien verteilen würden, hapert das Argument schon in seinem Kern. Denn was sollte Nichtwähler wählen, solange sich der Grund seines Nichtwählens nicht ändern? Fakt ist doch, dass die Parteien und ihre Wahlprogramme samt und sonders unwählbar sind und längst auf der Müllhalde der geschichtlichen Fehlversuche und politischen Märchenlandschaften entsorgt gehörten – die Parteien ebenso wie die sie konstituierenden Personen.

Solange politische Wahlversprechen jeder denkbaren Haftbarmachung und damit Verantwortung entzogen sind, solange nicht sachliche Notwendigkeiten und soziale Gerechtigkeit und Bedürfnisorientierung im Vordergrund aller politischen Aussagen steht, handelt es sich um pure Bauernfängereien auf Stammtischniveau. Erst wenn Politiker für ihre Wahlaussagen in persönliche Haft und notfalls familiäre Sippenhaft genommen werden können und Fehlversprechen und deren Folgen aus eigener Tasche bezahlen müssen, wenn überhaupt erst einmal die politischen Struk-

turen aufgedeckt und der politische Sumpf ausgetrocknet werden könnte, können Wahlaussagen und Politiker gleichermaßen halbwegs ernst genommen werden. Darüber muss nationaler wie internationaler Konsens bestehen. Nur dann machen politische Wahlen überhaupt Sinn.

Im Augenblick sprechen wir von sog. ‚Volksvertretern‘, die alles andere, nur nicht das Volk und seine Bedürfnisse – geschweige denn die für alle notwendigen Rechte und Gerechtigkeit vertreten. Die Vorstellung einer ‚repräsentativen Demokratie‘ war zu allen Zeiten schon ein gauklerhaftes Trugbild, weil es nirgendwo und zu keiner Zeit einen Volksvertrag gab, der die repräsentativen Rechte und Pflichten regelte und für die Volksvertreter verbindlich und für das Volk einklagbar festlegte. Im Gegenteil: Das Volk kauft seit eh und je die sprichwörtliche Katze im Sack – auch in politischen Systemen, die den hochtrabenden Namen ‚Demokratie‘ im Schild führen. Das einzige, was diesen Kauf halbwegs berechenbar werden lässt, ist einerseits die Kenntnis dessen, was den Begriff des Politikers ausmacht – nämlich profit- wie machtorientierter Lügenbaron –, und andererseits das Phänomen, dass politische Denk- und Handlungsweisen nur vor der Wahl einen parteipolitischen Dissens aufweisen, hinterher werden vier Jahre lang die gleichen Phrasen gedroschen und derselbe Mist gebaut – egal von welcher Person oder Partei. Insofern bilden weder die Politik im Allgemeinen noch der Bundestag oder die Parteien im Besondern auch nur annäherungsweise den pluralen Charakter der Bevölkerung, geschweige denn die Vielfalt ihrer Interessen und Bedürfnisse ab. Die Realität der politischen Qualifikation drückt dabei sogar eine denkbar krasse Schiefelage aus: 150 Beamte drücken im Reichstag die Bank, 117 Anwälte, 52 Erzieher. Nur zwei Arbeiter sind wirklich mehrheitsfähige Volksvertreter im Sinne des Wortes – ob sie die richtigen sind, steht auf einem anderen Blatt.

Natürlich bedingt jede Art der Vertretung eine gewisse Auslese, schon allein aus Gründen sachkundlicher und intellektueller Notwendigkeiten. Politiker müssen zwar keinen umfassenden Sachverstand mit-bringen, aber einen, der den Sachverstand der Experten richtig einzuschätzen in der Lage ist. Das wiederum darf aber keineswegs dazu führen, dass alle die gleiche Sprache sprechen in Fragen politischer Notwendigkeiten und Lösungen, nur weil sie sich davon den größten Multiplikationsfaktor bei der nächsten Wahl versprechen. Genau dies aber ist der Fall, denn unser (schein-)demokratisches Wahlsystem hat überhaupt nicht dafür gesorgt, dass das politische Handlungsinstrumentarium (inkl. seiner internationaler Abhängigkeiten) vom System der Wahl getrennt werden. Wenn und wo dies aber nicht der Fall ist, bestimmen Wählerquoten und Wirtschaftslobbyismus anstatt Recht und Gerechtigkeit die politische Entscheidung. Was sollte der Wähler – in Unkenntnis der komplexen Problemstellungen – auch anderes machen als sich nach den Erklärungen seiner Volksvertreter zu richten – über die Richtigkeit und Rechtmäßigkeit ihrer Handlungen kann er ohnehin kaum befinden.

Das wiederum führt zu einer Art parteien- wie sachübergreifenden Parlamentsmetasprache. Und in der Tat, die politischen Gesprächspartner in der Koalition und der Opposition sprechen dieselbe politische Metasprache, die den Konsens einerseits als das Machbare und andererseits als das von Seiten der Wirtschaftslobbyisten Gewünschte beschreibt. Mit anderen Worten also das, was politisch opportun ist (Code für: Wähler bei der Stange und Wirtschaftsbosse bei Laune halten). Die Bedürfnisse des Volkes in ihrer ganzen Vielfalt, die zahllosen Lebensentwürfe und -schicksale werden durch ein solches System weder abgebildet noch fair repräsentiert. Das Risiko, andere Lösungswege zu beschreiten, um politisches Neuland zu betreten, fällt als Wahlrisiko von vorne herein unter den Tisch – selbst wenn es die richtig, vielleicht sogar die einzige Lösung wäre.

Wenn nun die ‚freie‘ Huffington Post meint¹: *„Diese Parteien müssen daher dafür sorgen, dass Quereinsteiger bei ihnen eine Chance haben. Den klassischen Berufspolitiker-Typus wird es gerne weiter geben, aber er darf das Feld nicht alleine bespielen. Wenn die Parteien möchten, dass die*

Menschen sie weiterhin als ihre Repräsentanten akzeptieren, muss hier dringend bald was geschehen. Bis zur nächsten Wahl wird es darum gehen, möglichst viele Neu-Einsteiger in die Politik zu gewinnen“, so trifft sie damit zwar teilweise, aber nur vordergründig und auch nur zufällig den Nagel auf den ursächlichen Krakenkopf. Der Grund dafür liegt nämlich im System selber begraben.

Die Zulassung von Neueinsteigern ist das – sicherlich erstrebenswerte – eine, politische wie soziale Gerechtigkeit (die Gleichheit nicht nur vor dem Gesetz, sondern in der Verantwortung aller für einen und eines für alle) und Wahrheit (an sozialer wie ökologischer Nachhaltigkeit und christlicher Ethik gemessene, neutrale fachliche Expertise) das andere. Solange das politische System diese Gerechtigkeit und diese Wahrheit nicht vollumfänglich zulässt – auch und gerade wegen ihrer ‚politischen Nachteile (zum Beispiel, weil sie nicht in das Konzept der Pfründe-Verteidigung und noch weniger in jenes einer ausgeklügelten Lobbyistenwirtschaft passen) –, wird sich auch nichts Substanzielles am System ändern. Diese Änderungen von denen zu erwarten, die an der Macht sind (Politiker und Wirtschaftsbosse etc.), ist naive Utopie. Kein Mensch sägt auf dem Ast, auf dem er sitzt. Änderungen dieser grundsätzlichen Art müssen von unten kommen und sie müssen stärker vertreten werden können als die Macht, mit der sie von oben verhindert werden.

Dies setzt im Weiteren voraus, dass Volksinteressen nach Prioritäten sondiert, fachlich kategorisiert und machtsystemisch gebündelt werden. Dazu bedarf es zum einen umfangreicher legislativer wie struktureller Veränderungen und judikativer Vollmachten (entsprechende Gerichtsurteile und Abkürzungsverfahren) und zum anderen glaubhafter und vertrauenswürdiger Volksvertreter. Keine Politiker – egal welcher Couleur –, die sind immer schon Eigen- oder Parteienvertreter, aber noch nie Volksvertreter gewesen. Auch keine Wirtschaftsbosse oder Finanzlobbyisten usw. – auch die sind per Definition Eigen- oder Branchenvertreter. Vielmehr brauchen wir ein unabhängiges und neutrales Expertengremium, welches sich aus allen erfahrenen, weisen und wissenden Schichten der Bevölkerung zusammensetzt und eine ebenso unabhängige und neutrale Kontrollinstanz, welche die Einhaltung religiöser

und ethischer Kriterien entgegen wirtschaftlicher oder parteilicher Interessen etc. überwacht. Der Grund: Egal ob wirtschaftliche, politische, soziale, religiöse oder andere Strukturen, sie können letztlich nur im Geiste der ursprünglichen neutestamentlichen Vorgaben (vgl. z.B. Epheser 4) sozial gedeihlich wirken und damit Frieden und Gerechtigkeit schaffen – auch und gerade in der scheinbar freien Welt des 21. Jahrhunderts!

Wie wenig frei diese Welt in Wirklichkeit ist, wie sehr wir alle – egal ob in den Ländern der kapitalistischen Hochfinanz oder in jenen der armen und ärmsten Einwicklungsstaaten – unter der Lobbyisten- und Meinungsdictatur einiger weniger Rädelsführer stehen, zeigen die wenigen Medien, die nicht unter direkter oder indirekter staatlicher Kontrolle stehen.ⁱⁱ Leider weigern sich immer noch die meisten Menschen, derartige Warnungen ernst zu nehmen und zu handeln. Aufgrund der wirtschaftlichen, politischen und medialen Verhältnisse müssten die Menschen sich weigern, zu den Wahlurnen zu gehen, sich weigern, Medien zu kaufen und zu benutzen, sich weigern, Steuern zu zahlen oder in die Kirchen zu gehen. Vielmehr sollten sie für Recht und Freiheit, Wahrheit und Frieden – nicht nur auf nationaler, sondern auf internationaler Ebene – auf die Barrikaden gehen und die herrschende Klasse dazu zwingen, die Gesetzmäßigkeiten einer wahren Demokratie anzuerkennen.

Doch die Menschen im Allgemeinen und wir Deutschen im Besonderen sind wie Kühe, die sich auf die Weide treiben lassen, ohne zu ahnen, dass sie eigentlich diejenigen sind, deren Stärke und Willen sich die Treiberlinge zu beugen hätten. Leider ist es gerade umgekehrt: Politische Wahlen entscheiden im Grunde genommen überhaupt nichts. Sie haben lediglich jene Alibifunktion, der beherrschten Klasse vorzutäuschen, sie hätte Einfluss auf Dinge, die ihr Leben bestimmten. Dabei ist es wie zu allen Zeiten der Geschichte: Die Völker – auch im scheinbar demokratischen Westen – werden geknechtet, ausgebeutet und verkauft. Das alte Herrschaftsmotto gilt nach wie vor, das der Bänkelsänger Reinhard Mey in den trefflichen Dialog kleidete zwischen dem Bischof und dem Staatsführer: „Halt du sie dumm, ich halt sie arm!“

Wir alle werden über alle Maßen für dumm verkauft und arm gehalten vor dem Hintergrund dessen, was mit politischer Courage und zivilem Ungehorsam alternativ möglich wäre, geschweige denn vor dem Unrecht, dass 90 Prozent des Bruttosozialprodukts in den Händen von max. 5 Prozent liegt. Offensichtlich geht es Vielen noch viel zu gut, um sich wirklich zu wehren und das Heft der Initiative in die Hand zu nehmen. Und leider glauben auch immer noch viele die politischen Schrott, den Wirtschaftsbesitzer und Politiker in öffentlichen Diskussion vom Stapel lassen, weil sie irgendwie auch nicht erkennen wollen, dass die Exkremente den verkehrten Ausgang gefunden haben.

Bad Feilnbach, den 22.10.2013

ⁱ http://www.huffingtonpost.de/2013/10/22/bundestag-deutschland-vielfalt-abgeordnete_n_4140711.html?utm_hp_ref=germany

ⁱⁱ Z.B. auf: <http://www.youtube.com/watch?v=VuO2vQBwDQU> oder auf: <http://www.youtube.com/watch?v=wQmewtkMGhA> usw., usw.

Ebenso in Büchern:

http://www.amazon.de/Demokratie-Der-Gott-keiner-ist/dp/3933497868/ref=pd_sim_b_5

http://www.kopp-verlag.de/Politische-Korrektheit-.htm?websale8=kopp-verlag&pi=933900&ci=000338&ref=NEWSLETTER-2013-10-25&subref=Politische_Korrektheit

http://www.kopp-verlag.de/Die-Wahrheit-und-ihr-Preis.htm?websale8=kopp-verlag&pi=917700&rdeocl=1&rdeopl=productpage_A&rdeobox=box1

http://www.amazon.de/Die-belogene-Generation-manipuliert-zukunftsfähig/dp/3930039672/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1384089623&sr=8-1&keywords=politische+Manipulation